

Geschäftszahlen:

BKA: 351.000/0015-MRD/19

BMÖDS-11220/0009-1/A/5/2019

**50/11**

Zur Veröffentlichung bestimmt

## Vortrag an den Ministerrat

### **Anstrengungen der Bundesregierung zum Schutz der Welterbestätte „Historisches Zentrum von Wien“**

Seit Jahren ist die Welterbestätte „Historisches Zentrum von Wien“ Bestandteil heftiger Diskussionen, die im Sommer 2017 mit der Aufnahme der Welterbestätte auf die Rote-Liste (List of World Heritage in Danger) einen Höhepunkt fanden.

Die Jahre andauernde Debatte um die Welterbestätte war festgefahren. Deshalb hat die Bundesregierung im vergangenen Jahr einen dreistufigen Prozess initiiert um die intensiven Diskussionen rund um die Welterbestätte „Historisches Zentrum von Wien“ auf eine sachliche Ebene zurückzuführen. Seit Amtsantritt hat die Bundesregierung daher alles daran gesetzt, wieder eine Gesprächsgrundlage herzustellen und hat einen dreistufigen Prozess aufgesetzt, um für Bewegung und Professionalität in dieser verfahrenen Thematik zu sorgen.

- Experten-Workshop (fand am 14. / 15. März 2018 im Bundeskanzleramt statt)
- Das "Heritage Impact Assessment", eine unabhängige umfassende Studie, wurde in Auftrag gegeben (liegt vor)
- Mitte November 2018 besuchte eine hochrangige Delegation von UNESCO und ICOMOS International Wien, um sich vor Ort ein Bild zu machen.

Dieser Prozess ist jetzt abgeschlossen. Seit 15. März 2019 liegen die Schlussfolgerungen der Advisory Mission in Form des „Report on the Joint High Level UNESCO World Heritage Centre ICOMOS Advisory Mission to the Historic Centre of Vienna [1033]; from 11 to 15 November 2018“ vor.

## Welterbestätte droht Streichung von der Welterbe-Liste – Maßnahmen der Bundesregierung

Der Vizekanzler und der Bundesminister für EU, Kunst, Kultur und Medien haben die Öffentlichkeit in einer am 18.3.2019 anberaumten Pressekonferenz über die aktuellen Entwicklungen und die daraus resultierenden Schlussfolgerungen und Handlungen informiert.

Der Bericht der Advisory Mission macht nun unmissverständlich klar:

- Seit der Aufnahme des „Historischen Zentrum von Wien“ in die Welterbe-Liste (2001) hat sich die Situation im Hinblick auf die Welterbestätte und deren Outstanding Universal Value (OUV) sukzessive verschlechtert.
- Die UNESCO unterstreicht, dass sie Bund und Stadt Wien dazu anhält nun dringende Schritte zu setzen, um die Missplanung der Vergangenheit zu korrigieren.

Gegenständlicher Bericht der Advisory Mission zeichnet aber insbesondere im Hinblick auf das Bauvorhaben am Areal „Hotel InterContinental Vienna, Wiener Eislaufverein und Wiener Konzerthaus“ ein klares Bild:

*However, the proposed Heumarkt Neu project, as it currently stands, will have a high negative impact on the OUV of the property [...]. This may lead to the conclusion that the OUV of the property cannot be conserved sustainably into the future and will continue to degrade, making the continued inclusion of the property on the World Heritage List untenable.*

Erstmals ist damit nun offiziell festgehalten, dass das Bauvorhaben „Heumarkt Neu“ in seiner jetzigen Form mit dem Verbleib der Welterbestätte „Historisches Zentrum von Wien“ auf der Welterbe-Liste definitiv unvereinbar ist.

Seitens der UNESCO gibt es nun klare Empfehlungen, die das Setzen konkreter Schritte erfordern. Diese erwarteten Maßnahmen sind im Bericht der gegenständlichen Advisory Mission ausführlich dargestellt.

Erste offizielle Reaktion auf die Empfehlungen, die aus dem Bericht der Advisory Mission hervorgehen ist der Desired State of Conservation-Report, den wir seitens des Bundeskanzleramtes bis Mitte April an die UNESCO übermitteln müssen.

Um eine Streichung des Welterbes „Historisches Zentrum von Wien“ von der Welterbe-Liste bei der kommenden 43. Sitzung des Welterbe-Komitees abzuwenden, bedarf es nun in einem ersten wichtigen Schritt eines klaren Bekenntnisses von Seiten der Stadt Wien.

Als Grundlage dieser Berichte an die UNESCO dienten in der Vergangenheit stets Stellungnahmen der Stadt Wien, das gilt natürlich auch für den aktuellen Desired State of Conservation Report. Um sicherzustellen, dass das „Historische Zentrum von Wien“ Welterbestätte bleibt braucht es in diesem nun zwei Klarstellungen durch die Stadt Wien:

- 1) Das Projekt „Heumarkt Neu“ darf in der derzeitigen Form nicht realisiert werden.
- 2) Die Stadt Wien wird die Empfehlungen aus dem Bericht der Advisory Mission aufgreifen und umsetzen.

Seitens des Bundesministers für EU, Kunst, Kultur und Medien wurde der Stadt Wien daher am 18.03.2019 ein offizielles Schreiben übermittelt.

Innerhalb der Fristsetzung bis spätestens 8. April 2019 wurde um eine entsprechend schriftliche Stellungnahme der Stadt Wien und eine dementsprechende Klarstellung gebeten, dass von einer Realisierung des Bauvorhabens „Heumarkt neu“ in seiner aktuellen Ausgestaltung abgesehen wird und um eine Darstellung ersucht ob und inwiefern den Forderungen der UNESCO Folge geleistet wird.

Darüber hinaus wurde die Stadt Wien um die Übermittlung eines Zeitplans mit konkreten Um-setzungsschritten der Empfehlungen der Advisory Mission ersucht. So kann gegenüber der UNESCO der klare Willen zur Erhaltung der Welterbestätte „Historisches Zentrum von Wien“ zum Ausdruck gebracht werden.

Sollte die Stadt Wien dieser aus einem völkerrechtlichen Vertrag, insbesondere unter Bedacht-nahme auf Art. 4 und Art. 5 des Übereinkommens zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt erwachsenden Verpflichtung, das Projekt in der aktuellen Form nicht zu realisieren, nicht nachkommen wird seitens des Bundes eine Weisung erteilt werden.

Dieser Schritt würde unter anderem notwendig, da der Bericht der Advisory Mission unmissverständlich zum Ausdruck bringt, dass durch die Bundesregierung unmittelbar entsprechende Schritte zu setzen seien, um den Fortbestand des Welterbes „Historisches Zentrum von Wien“ zu gewährleisten.

Die entsprechende Weisung würde in der Folge im Desired State of Conservation-Report festgehalten werden, um gegenüber der UNESCO, beziehungsweise dem Welterbe-Komitee die Bereitschaft zu signalisieren auf die im Rahmen der Advisory Mission geäußerten Empfehlungen einzugehen.

Die Bedrohung für das Weltkulturerbe ist nicht nur groß, sondern sehr unmittelbar.

Wir wollen dieses Weltkulturerbe schützen und werden dazu alle zur Verfügung stehenden Möglichkeiten ausschöpfen.

Wir stellen daher den

**Antrag,**

die Bundesregierung wolle diesen Bericht zur Kenntnis nehmen.

19. März 2019

Mag. Gernot Blümel,  
MBA Bundesminister

Heinz-Christian Strache  
Vizekanzler